

Offener Brief der Initiative „Gravenbruch wehrt sich gegen die Preiserhöhung der EVO für Fernwärme“

Unsere Bemühungen um mehr Transparenz und einen neuen Fernwärmetarif gehen weiter!

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Gravenbruch,

dem von der Initiative an alle Haushalte von Gravenbruch verteilten Informationsschreiben über die Preiserhöhung der EVO war ein Widerspruchsschreiben beigefügt mit der Ankündigung, künftige Abschlagszahlungen für die Nutzung der Fernwärme nur noch unter Vorbehalt zu leisten.

Es ist davon auszugehen, dass eine größere Anzahl von Bürgern und Hausverwaltern dieses Schreiben an die EVO geschickt hat. Denn relativ kurzfristig zeigte sich EVO bereit, mit uns und unserem mittlerweile kontaktierten Rechtsanwalt zu sprechen.

Das Gespräch am 16.03.2016 hat kein konkretes Ergebnis gebracht. Es ist aber auf Grund der von uns vorgebrachten Argumente zumindest ein „Nachdenkungsprozess“ bei der EVO angestoßen worden.

Zum Nachdenken haben wir der EVO--angesichts der Osterfeiertage--einen großzügigen Zeitraum von 4 Wochen eingeräumt und uns verpflichtet, in der Zeit bis zum 13.04.2016 keinerlei Aktionen (Pressekampagne, Einschaltung des Fernsehens, Einschaltung des Verbraucherverbandes und des Mieterbundes sowie des Landeskartellamtes) in Gang zu setzen.

Was beim nächsten Treffen mit der EVO herauskommt, muss man abwarten.

Wie Sie wissen, ist unser Bürgermeister, Herr Hunkel, von Anfang an in die Sache EVO eingebunden.

Denn auch die Stadt hat ein eminentes Interesse daran, eine akzeptable Lösung zu finden, im Interesse einer Transparenz für alle Verbraucher und als Eigentümer einiger Liegenschaften in Gravenbruch.

Auf Grund dessen haben wir Herr Bürgermeister Hunkel am 22.3.2016 über das Gespräch mit der EVO informiert und 3 neue Aspekte angesprochen

1. Überblick über die Auswirkung der EVO-Preiserhöhung

Lt. EVO beträgt die Preiserhöhung im Durchschnitt 8 %. Bei Umsatzerlösen in 2014/15 mit Fernwärme in Höhe von 36 Mio Euro bedeutet das für das **gesamte Versorgungsgebiet** eine Umsatzsteigerung von fast 3 Mio Euro.

Für das **Versorgungsgebiet Gravenbruch** dürfte die Mehrbelastung bei schätzungsweise 1 Mio Euro liegen. Es geht also um viel Geld.

2. Neuste Entwicklungen

Mainova hatte bereits zum 1.10.2015 die Fernwärmepreise um 2 % gesenkt. Laut Bildzeitung und FAZ wird sie die Preise zum 1.4.2016 noch einmal um rd. 10 % senken 4,5 % beim Grundpreis und 13 % beim Arbeitspreis. **Insgesamt sind das rd. 12 %.** Damit gibt Mainnova die in der letzten Zeit massiv gesunkenen Preise für die wesentlichen Einsatzstoffe ordnungsgemäß an die Kunden weiter.

Wenn EVO ihr altes, mit den Verbrauchern vereinbartes Preismodell beibehalten hätte, hätte es auch bei EVO, aufgrund der auf Indizes basierenden Preisanpassungsformeln, eine ähnlich hohe Preisreduzierung geben müssen.
Nach unserer Einschätzung hat die EVO den „Braten wohl rechtzeitig gerochen“ und daher im Sommer 2015 eine Änderung des Preissystems zum 1.10.2016 vorbereitet, um die eigentlich erforderliche Reduzierung der Fernwärmepreise zu umgehen.

Man kann zusammenfassen:

Zwischen EVO und der Mainova klafft ab dem 1.4.2016 eine Preislücke von rd. 20% (EVO + 8% und Mainova - 12 %).

Deshalb kann man über die Argumentation einiger Verbraucher und Hausverwalter, nur den Kopf schütteln, wenn sie sagen: „Wir haben nachgerechnet. Bei uns beträgt die Preiserhöhung nur etwa 3 %. Dafür lege ich mich mit der EVO nicht an“.

Diese Herrschaften übersehen allerdings, dass

- die von Ihnen auf Basis der Zahlen von 2015 errechneten Steigerung nur die Preissteigerung für die letzten 3 Monate des Jahres 2015 berücksichtigt. Der andere Teil der Preissteigerung wird sich erst in 2016 auswirken.
- EVO--wenn sie die Verträge eingehalten hätte--verpflichtet gewesen wäre, eine Preisreduzierung in der Größenordnung der Mainova vorzunehmen.

Wir dürfen daher die Verbraucher und Hausverwalter noch einmal inständig bitten, das Widerspruchsschreiben und die Erklärung zur Zahlung unter Vorbehalt doch noch an die EVO zu schicken.

Denn eine Zahlung unter Vorbehalt kann in der Bilanz der EVO nicht in vollem Umfang ergebniswirksam gebucht werden.

Wir müssen uns wehren und im Interesse der Bürger alles daran setzen müssen, dass EVO mit seinem Ansinnen keinen Erfolg hat.

3. Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung der Initiative

Bisher haben die drei Mitglieder der Initiative in die Auseinandersetzung mit der EVO viel Arbeit und auch eigene finanzielle Mittel investiert.

Nur, wir können und wollen die auf uns zukommenden finanziellen Belastungen nicht allein tragen.

Deshalb müssen wir Überlegungen anstellen, wie wir genügend finanzielle Mittel generieren können.

Uns schwebt grundsätzlich vor, die notwendigen finanziellen Mittel, deren Umfang wir noch nicht beziffern können, von den Verbrauchern zu erhalten. Denn Sie haben im Erfolgsfall ja auch den finanziellen Nutzen.

Eine Möglichkeit wäre, rd. 20 Euro pro Wohneinheit (Von Verwaltern, Privathaushalten) zu erheben.

Auch die öffentlichen Institutionen (Schulen, Kindergärten, Kirchen und Gewerbe) müssten sich mit Beträgen in ähnlicher Größenordnung beteiligen.

Nur, es dürfte schwierig sein, dieses Geld einzutreiben.

Da sich die Stadt nach Aussage von Herrn Bürgermeister Hunkel aus rechtlichen Gründen an einer Finanzierung von Privatklagen nicht beteiligen darf, hat der Bürgermeister die Gründung eines Vereins ins Gespräch gebracht; ähnlich dem Verein „Neu-Isenburg Wir wollen hier gesund weiterleben“, sofern es zu keiner gütlichen Einigung mit der EVO kommt.

Ihm würde der Bürgermeister -wie bei dem o. g. Verein - beitreten und ihn unterstützen.

Wir werden Sie über die weitere Entwicklung informieren.

Hier noch einmal die E-Mail-Adressen:

Klaus Klein <sigrid.m.klein@gmx.de>

Ernst Binninger <ernst@binninger.info>

Manfred&Ula Hartig <manfred.ula.hartig@gmx.de>

Freundlich Grüße

Klaus Klein Ernst Binninger

Manfred Hartig